

## bayme vbm Konjunkturumfrage, Winter 2023 Oberfranken

Anteil der Antworten in Prozent, gewichtet mit Betriebsgröße (in Klammern Ergebnisse Juli 2023)

26 Betriebe mit 39.967 Beschäftigten	+	0	-	Saldo
Geschäftslage (Inland)	32,7 (53,4)	37,5 (21,4)	29,8 (25,2)	+2,9 (+28,2)
Geschäftserwartungen (Inland)	8,3 (14,3)	79,6 (69,2)	12,1 (16,5)	-3,9 (-2,3)
Geschäftslage (Ausland)	32,4 (50,3)	43,9 (43,1)	23,7 (6,5)	+8,7 (+43,8)
Geschäftserwartungen (Ausland)	13,6 (34,4)	75,9 (54,5)	10,5 (11,1)	+3,1 (+23,2)
Produktionspläne (Inland)	9,3 (24,9)	75,9 (68,1)	14,8 (7,0)	-5,4 (+17,8)
Investitionspläne (Inland)	8,5 (26,8)	68,6 (58,9)	22,9 (14,3)	-14,5 (+12,4)
Beschäftigungspläne (Inland)	29,6 (31,0)	49,5 (61,3)	20,9 (7,7)	+8,6 (+23,4)

ungewichtet	Verluste	0 - 1%	1 - 2%	2 - 3%	3 - 4%	> 4%
Nettoumsatzrendite 2023	26,1	0,0	8,7	4,3	8,7	52,2

Die oberfränkischen M+E Unternehmen bewerten die aktuelle **Geschäftslage** weiterhin überwiegend positiv. Insbesondere im Vergleich zum Sommer hat sich die Einschätzung jedoch merklich verschlechtert. Lagen die Salden in der Umfrage aus dem Sommer noch bei +28,2 (Inland) und +43,8 Prozentpunkten (Ausland), liegen sie nun bei +2,9 (Inland) beziehungsweise +8,7 Prozentpunkten (Ausland). Statt dass, wie im Sommer, über die Hälfte der Unternehmen mit der Geschäftslage zufrieden ist, ist es aktuell weniger als ein Drittel.

Die **Erwartungen** für die kommenden Monate haben sich ebenfalls eingetrübt. Für das Inlandsgeschäft liegt der Erwartungssaldo mit -3,9 Prozentpunkten im negativen Bereich. Für das Auslandsgeschäft sind die Unternehmen mit einem Saldo von +3,1 Prozentpunkten zwar überwiegend zuversichtlich. Gleichzeitig hat sich der Anteil der positiv gestimmten Unternehmen seit dem Sommer mehr als halbiert.

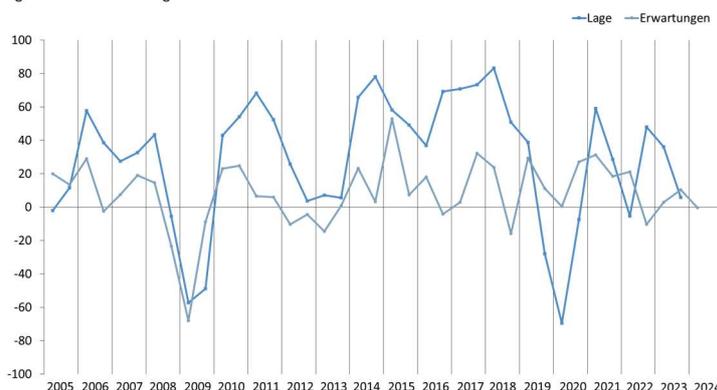
Die **Produktionspläne** im Inland folgen den Erwartungen der Unternehmen und fallen schlechter aus als im Sommer. 14,8 Prozent müssen die Produktion drosseln, nur 9,3 Prozent wollen sie ausweiten. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen liegt damit im Minus. Die **Investitionspläne** sind ebenfalls deutlich zurückgegangen. Der Saldo ist auch hier nicht länger positiv, sondern klar negativ (-14,5 Prozentpunkte). Zudem entfallen nur 21,7 Prozent der geplanten Investitionen auf Erweiterungsinvestitionen. Den mit Abstand größten Anteil machen Ersatzbeschaffungen mit 36,8 Prozent aus. Auf Rationalisierungen entfallen 18,9 Prozent der geplanten Investitionen, auf Innovationen 9,6 Prozent. An den Auslandsstandorten sind die Investitionspläne mit einem Saldo von +38,9 Prozentpunkten klar expansiv.

Der **Beschäftigungsanstieg** in der oberfränkischen M+E Industrie droht zwar an Dynamik zu verlieren, dürfte sich aber dennoch weiter fortsetzen. Zwar wollen knapp 21 Prozent der Betriebe in den kommenden Monaten Stellen abbauen, fast 30 Prozent planen gleichzeitig jedoch weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Eine große Herausforderung bleibt dabei der Arbeitskräftemangel. Fast 80 Prozent der Unternehmen sehen dadurch ihre Produktions- und Geschäftstätigkeit beeinträchtigt, ein Drittel in erheblichem Maße.

Die **Ertragslage** fällt 2023 hoch differenziert aus. Zwar rechnen mit 52,2 Prozent über die Hälfte der Unternehmen für das Gesamtjahr 2023 mit einer Nettoumsatzrendite von vier Prozent und mehr. Auf der anderen Seite befürchtet rund jedes vierte Unternehmen (26,1 Prozent), im abgelaufenen Jahr Verluste geschrieben zu haben.

## Geschäftslage und -erwartungen, Oberfranken

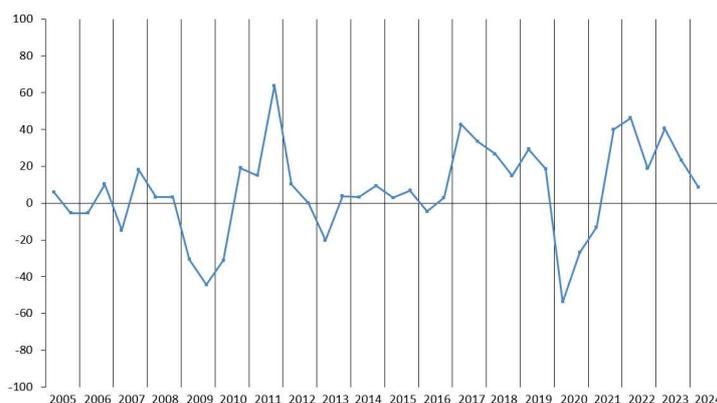
Inlands- und Auslandsgeschäft, Saldo aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



Quelle: bayme vbm

## Beschäftigungspläne, Oberfranken

Saldo aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



Quelle: bayme vbm